

Sichtennis-Meister zeigen ihre Kunst

Die Tischtenniswelt gewinnt den Länderkampf gegen Deutschland in Halle mit 9:0 — Die deutschen Spieler nur in sieben von 34 Sätzen in Front

Der Tischtennis-Länderkampf Deutschland-Tischtenniswelt, der gestern Abend in Halle durchgeführt wurde, stand im Zeichen einer in diesem Hinsicht kaum erwarteten Überlegenheit der Gäste, die mit ihren Meisterleistungen die Zuschauer immer wieder zu Beifallsstößen jurellien und im Verein mit den sich später zeigenden, bis auf einige Ausnahmen aber fast unterlegenen Deutschen praktischen Versuchen im Tischtennis vorführten. Die Tischtenniswelt gewann den Länderkampf 9:0, bei 27:7 Sätzen und 692:525 Zügen.

Am Abend vorher waren die Mannschaften, voran eine Gruppe mit der Führer der beiden Nationen, in den Saal des 'Reichshofs', wo sich etwa 800 Zuschauer zu diesem Länderkampf eingefunden hatten. Unter den Grenzgenossen sah man auch den Ombudsminister des Reichshofes, Sturmführer Mannmann, den Bezirksbeauftragten, Hesse, Dr. Müller, sowie den stellvertretenden Leiter des Deutschen Tischtennisbundes, Dr. Schenck. Die Nationalmannschaften erlangten, und dann begann es.

Am schier aberaubenden Tempo wechselte der weiße Ball über das Netz der Tischplatte, oft in ununterbrochen ununterbrochenen Schlägen. Meister fanden am Leichtesten, erließen auch die unerschütterlich stehenden Wälle wieder und wieder mit erstaunlicher Sicherheit und fanden noch Schwung und Zeit, um den nächsten genau zu berechnen. Die Spieler des Reichshofes sahen sich in der ersten Hälfte des ersten Satzes nicht selten abgewandten Stellungspiel, durch das man den Gegner im Ballwechsel langsam in unangenehme Position zu drängen suchte, sah man Hin- und Hergehen, sah man aber auch hohes Tempo, bei dem alle darauf achtet, was der Gegner zu tun, um nach Nachlässen zu zwingen und ihm mit Schmetterbällen Punkt um Punkt ab-

zuliegen. An oft unbegreiflich ommutenden Winden und Kurven wanderte der Ball wieder und wieder über's Netz, genau an den Punkt placiert und Ballwechsel unterdrängen, das Spiel nach jedem längeren Ballwechsel vollständig beendeten. Das Gespieler der Engländer vor einigen Monaten war am meisten schön, aber die geschlossene Mannschichtleistung der Tischtenniswelt, von denen vor allem Gump und die Weltmeisterin Kettnerova überlegenen Rängen setzten, hellte jenen Kampf von damals doch weit in den Schatten. Was die tischtennisfähigen Spieler auszeichnet, ist nicht nur die größere Spielertätigkeit; ihre eindeutige Überlegenheit zeigt sich aus vielen Faktoren: ihrem eleganten Spiel, die bei allem Temperament niemals an Ruhe und Klarheit, ihre Ballplacierung ist haarfein, der Wechsel vom kurzen zum langen Schlag ist einwandfrei, der Einsatz von Vor- und Rückhand oft fast überbrosig und vor allem ihre Kunst, den Ball fast in jeder Lage zu 'schneiden', erkaunlich. Das konnten — mit wenigen Ausnahmen — die deutschen Spieler nicht, mit obgleich mehrere hier trotz mangelnder Umkleitung die Elite fast vollständig vertreten war.

Deutschland vermag also kein Spiel zu gewinnen und in den neun Treffen nur in sieben von 34 Sätzen zu gewinnen.

Das Herren-Doppel, Benckert-Branden — Sosa — Sosa ging mit 9:0 (21:9, 21:18, 21:14) an den Galt, der sehr langsam ins Spiel kommenden Branden klar überlegen war und vor allem ihre Kunst, den Ball wieder und wieder zu 'schneiden'. Eine hübsche Leistung war von dem stierischen, jugendlichen Steiner 9:0 (21:18, 21:18, 21:18) zu sehen, der in der ersten Hälfte des ersten Satzes nicht selten abgewandten Stellungspiel, durch das man den Gegner im Ballwechsel langsam in unangenehme Position zu drängen suchte, sah man Hin- und Hergehen, sah man aber auch hohes Tempo, bei dem alle darauf achtet, was der Gegner zu tun, um nach Nachlässen zu zwingen und ihm mit Schmetterbällen Punkt um Punkt ab-

Er wollte das Gericht privat sprechen

Vor der Großen Strafkammer Naumburg, die im Bürgerkriegsgebäude Weichselstraße 10, hatte sich der 38-jährige E. v. aus Weichselstraße zu verantworten. Schon als Verhörer einer Zeiger Hörschleife hatte der Angeklagte eine ganze Reihe von Straftaten bezeugt. Er unterließ keine Bemerkungen, Zeugnissen und Werturteile und gelang gelegentlich einer Selbstverteidigungsaussage auch einem Todehieb.

Am März 1934 erhielt E. Stellung bei einer Weichselstraße Postfiliale. Bei der Einreichung seines Lebenslaufes hatte E. seine Verurteilungen nicht angegeben. Anfang Juni 1934 war er, nach sechsmonatiger Arbeitslosigkeit wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen, legte E. seine Stellung in Weichselstraße ab und ging nach Weichselstraße 10, wo er bei der Weichselstraße Postfiliale als Postbote angestellt wurde. Am 1. Oktober 1934 wurde E. freigesprochen und gegen ihn ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Urkundenverweigerung eingeleitet. Die Angeklagte war nämlich so raffiniert, sämtliche Urkunden, die an seiner Überführung dienen konnten, zu vernichten, und es ist nur einem Zufall zu verdanken, daß er in diesem Falle erwischt und überführt werden konnte.

Vor Eintritt in die Verhandlung richtete der Angeklagte die Bitte an den Vorsitzenden Richter, ihn nicht öffentlich zu verurteilen, da er das Gericht 'privat besprechen wolle'. Aufgefordert, sich näher zu erklären, machte der Angeklagte allerdings geheimnisvolle Auslassungen, als ob die Staatsanwaltschaft gefordert wäre, wenn öffentlich verurteilt würde. Natürlich wurde das nicht beachtet und die Verhandlung wurde fortgesetzt.

Trotz des erdrückenden Beweismaterials verlangte der Angeklagte hartnäckig, die Untergerichts des Bauunternehmers gestiftet zu haben. Er verlangte dem Gericht vielmehr, das Material aufzubereiten, das er den Staatsanwaltschaften vorgelegt hat, um die Wahrheit über seinen Namen zu nicht nennen könnte. Natürlich wurde er mit dieser launen Ausrede nicht gehört. Die Mächtig auf seine Vorstrafen und sein hartnäckiges Verhalten wurden E. während der Verhandlung bekannt. Er wurde mit 2 Jahren 6 Monaten und fünf Jahren Ehrenreuestrafe verurteilt.

Besuch in Schmelings Trainingslager

„Friedrichruh polizeilich gesperrt“

Jungvolk bringt ein Morgenfrühchen — Begeisterte Zuschauer bei Schmelings hartem Training — Ein „Knochenbrot“ in Schmelings Umgebung

(Von unserem nach Friedrichruh entsandten Sonderberichterstatter.)

Am Samstagabend bei Hamburg hat Max Schmeling sein Trainingslager für den bevorstehenden Kampf gegen Steve Damas aufgeschlagen. Das idyllische Gelände von Friedrichruh ist zur Abwechslung zum Mittelpunkt des sportlichen Interesses geworden. Neugierige und Begeisterte, Autogrammsager und Sachverständige geben sich hier ein Stelldichein. Schon auf dem Wege nach Friedrichruh wird dem Besichtigenden durch große Schilder die Richtung nicht etwa nach Friedrichruh, sondern zu 'Schling' angezeigt! Unter dem

schuppen, den man notdürftig zur Garage umgebaut hat, entbehrt.

„Das ist Wagen seiner, damit wird er sicher rausfahren; wenn wir hier bleiben, dann bekommen wir ihn nicht.“

Wir haben indessen beim Frühstück zusammen und unterwerfen einen Schlußvortrag, wie wir am besten dem Zweck, der draußen vor und auch im Saale immer präsent wird, entgegenzutreten. Damit Schmeling sich nicht überfordern lassen, wird Schmeling im Saale, kurzlich hat man ihn beschuldigt gelacht. Nur mit ein und zwei konnte er dem 'Meisterball' entgegen, indem er sich mit seinem Trainer Maillon in ein Gespräch verwickelt.

Es wird beschlossen, das Max mit unserem 'Züwiler' rausfährt, denn sein großer Wagen wird mit Krampfadern behaftet. Aber es hilft alles nichts. Die Wägen von dem Hamburger Sportverein lassen sich nicht überfordern. Schon hat Schmeling in der Tür des Saales bitten lassen, da er schon umringelt. Bilder und Volkstäter werden ihm in die Hand gedrückt, er muß Autogramme geben und im Saale umringelt werden. Die Morgenarbeit im Trainingslager. Dann geht es zurück ins Lager. Ein leichtes Mittagessen, zwei Stunden Ruhe, bis um vier Uhr das Training im Ring beginnt.

In Zundershagen der Reichshof, mit Vollkommnissen hat schon am frühen Vormittag Bundesrat von Schmeling nach Hamburg eingeladen, die dort im Ring dabei sein wollen. Das Publikum ist polizeilich wegen Überfüllung gesperrt. Seit Stunden stehen die Veste der Halle, bei der die Karten für das Trainingslager ausverkauft sind. Fußballerplätze sind hier, umgebenen Tausend nur und beinahe Tausend wollen Karten haben. Die Karten werden schon eine knappe Stunde nach Eröffnung des Vorverkaufes geschlossen.

Das endete tragend jemand den Sekretär Schmelings, der nach ein paar Karten zum Verkauf hat. Um ihn ist es umringelt. Er sitzt in den Dreck des Saales hinauf zu sitzen, ein Tausend junger Leute sitzen hinter ihm her. Arm und Kopf. Die Bilder der ehemaligen Hölzer mit langen Mannebarden blicken vergeblich auf den Betrieb herunter. So etwas hat dabei doch noch nicht erlebt.

Punkt vier Uhr beginnt die Trainingsarbeit im Ring. Jetzt drei Stunden harten Kampfes gegen den ehemaligen deutschen Schwergewichtsschwerer, Gumpert kämpft überhört tapfer. Er ist als Trainingspartner ausgeschieden. Schmeling, heute schon glänzend in Form, kämpft im Ring bis zum Ende, bis er, durch ein hartes Knie, er auch harte Schläge seines Partners ein, um sich weiter zu halten. Schmeling ist nach den ersten drei Runden bereits erschöpft, der zweite Partner, Weiger, der ein Körperkraft ausstrahlender ist, verdrängt, hinter in den Ring wieder zwei Stunden Kampf. Schmeling ist so frisch wie vor dem Kampf. Seine Form ist ausgezeichnet. Dann kommt die 'Birne' dran. Mit überhört Tempo in der Schmeling, der beim Schlag ist. Dann Gumpert, Schmeling und zum Schluß Setzlingen.

Über eine dreiviertel Stunde dauert das Training im Ring. Die Zeit entwirrt eine ganze Menge an Fragen. Schmeling, der sich in der Gegenwart der Trainingsarbeit, verläßt Max den Ring.

Als ich später mit seinem Partner Schmeling über Schmelings Form sprach, meinte er, daß Schmeling noch nie so fit gewesen sei. Er hätte nie jemand so viel weitaus besser als vor seinem Kampf gegen Reul, bei dem er Reul schon nach der dritten Runde zur Aufgabe zwang.

Reul, der sich Zuschauer des Trainings jeden Schlags, jede besondere Leistung kultiviert. Für sie gibt es bei dem Kampf am 10. März, dem dem einem Sieg Schmelings ein Revandekampf mit dem mexikanischen Boxer um die Weltmeisterschaft folgen wird. Schmeling hat Schmeling und Steve Gumpert nur einen Sieger: Max Schmeling. Mich. Harde.



Links: M. v. B. B. Der Lieblinghund Max Schmelings als „Schrittmacher“ beim täglichen Lauf in der Umgebung von Friedrichruh, dem Max Schmeling in Begleitung seines Freundes und Trainers Madelon (links) absolviert

einzelnen Bewegter findet der Fremde eine weite Zelle, die ihn zu Schmelings Ballweil. Am linken Abend kommen wir an. 'Alte' — anders wird der Gymnastiker von keinem genannt — ist in einem abgeschlossenen Zimmer, um wenigstens am Abend Ruhe vor dem Lärm der allzu besessenen Freunde zu haben, mit seinen Kameraden beim Esst. Ein geistreicher Vortrag ist ihm dann und wann auf die Uhr. Punkt zehn Uhr muß Max ins Bett gehen. Eine Negellung, die aber nur für Schmeling gilt. Sein Bett beginnt der Abend erst. Wir haben und gar nicht erst beim Esst. Am Abend gehen unmittelbar am Anobeln über.

Ohne Müdigkeit auf die folgenden drei durchgeführten Abends beginnt der nächste Tag mit rasselndem Trampeln, mit Weisung und mit dem nächsten Abend. Ein Jungvolk-Frühchen ist aus Hamburg angereist und hat sich vor dem Frühstück angekündigt. Morgenfrühchen! Schon gegen neun Uhr zollen die ersten Straflingen auf den prozenthaften Straflingen. Die Straflingen sind mit Väter apparaten besetzt, liegen rings um das Haus auf der Lauer, um Jagd auf Mäuse zu machen. Ein ganzer Sportverein ist aus Hamburg angekommen, um einmal gemeinsam mit Schmeling Ballweil zu trainieren. Ganzes Hund um jungen Mädchen und jungen Männern in bunten Trainingsanzügen tummeln sich auf dem Rasenplatz vor dem Hause. Sie haben im Frequentier des Hauses Vorkenntnisse, die an Schmeling mochte und sie anfangen wollen. Fremden findet Mädel bei den großen Wagen mit dem Berliner Zeichen in einem Holz-

Betreuung des landw. Nachwuchses

Die landwirtschaftlichen Nachwuchs sind durch den Landesbauernführer Sachsen-Anhalt der Bauernvereine für das landw. Nachwuchsförderungsbüro in Braunschweig ernannt worden.

Einbrecher in der Rantine

Geisig. Nachts wurde in die Rantine eines Gewerbetreibenden am Wangemann-Weg eingebrochen. Entwendet wurden Lebensmittel, Zigarren und Zigaretten. Von dem Mann, in dessen Begleitung sich keine Waffen und kein Geld befanden, wurden die Täter entlassen. Einer der Täter trug einen ungewöhnlichen Anzug. Der Mann wurde mit seinem Besuche die Verfolgung auf und Helke die Täter, die sofort aus der Rantine, wobei einer der Täter mit einem Spazierstock mehrere Schläge über den Kopf erlitten hat. In der Dunkelheit aber entkommen die Einbrecher dann.

Er wollte das Gericht privat sprechen

Vor der Großen Strafkammer Naumburg, die im Bürgerkriegsgebäude Weichselstraße 10, hatte sich der 38-jährige E. v. aus Weichselstraße zu verantworten. Schon als Verhörer einer Zeiger Hörschleife hatte der Angeklagte eine ganze Reihe von Straftaten bezeugt. Er unterließ keine Bemerkungen, Zeugnissen und Werturteile und gelang gelegentlich einer Selbstverteidigungsaussage auch einem Todehieb.

Am März 1934 erhielt E. Stellung bei einer Weichselstraße Postfiliale. Bei der Einreichung seines Lebenslaufes hatte E. seine Verurteilungen nicht angegeben. Anfang Juni 1934 war er, nach sechsmonatiger Arbeitslosigkeit wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen, legte E. seine Stellung in Weichselstraße ab und ging nach Weichselstraße 10, wo er bei der Weichselstraße Postfiliale als Postbote angestellt wurde. Am 1. Oktober 1934 wurde E. freigesprochen und gegen ihn ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Urkundenverweigerung eingeleitet. Die Angeklagte war nämlich so raffiniert, sämtliche Urkunden, die an seiner Überführung dienen konnten, zu vernichten, und es ist nur einem Zufall zu verdanken, daß er in diesem Falle erwischt und überführt werden konnte.

Vor Eintritt in die Verhandlung richtete der Angeklagte die Bitte an den Vorsitzenden Richter, ihn nicht öffentlich zu verurteilen, da er das Gericht 'privat besprechen wolle'. Aufgefordert, sich näher zu erklären, machte der Angeklagte allerdings geheimnisvolle Auslassungen, als ob die Staatsanwaltschaft gefordert wäre, wenn öffentlich verurteilt würde. Natürlich wurde das nicht beachtet und die Verhandlung wurde fortgesetzt.

Trotz des erdrückenden Beweismaterials verlangte der Angeklagte hartnäckig, die Untergerichts des Bauunternehmers gestiftet zu haben. Er verlangte dem Gericht vielmehr, das Material aufzubereiten, das er den Staatsanwaltschaften vorgelegt hat, um die Wahrheit über seinen Namen zu nicht nennen könnte. Natürlich wurde er mit dieser launen Ausrede nicht gehört. Die Mächtig auf seine Vorstrafen und sein hartnäckiges Verhalten wurden E. während der Verhandlung bekannt. Er wurde mit 2 Jahren 6 Monaten und fünf Jahren Ehrenreuestrafe verurteilt.

Staatliches Frauenbildungshaus

Halle. Das Staatliche Frauenbildungshaus in Halle wird am 1. Mai 1935 im früheren Röhrenbauwerk ein staatliches Frauenbildungshaus eingerichtet. In dem etwa 40 Mädchen als Schülerinnen untergebracht werden.

Verwüstungen im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Verurteilung im Schülerheim

Nordhausen. Das Schülerheim des Nordhäuser Realgymnasiums in Helldorf ist von unbekannten Tätern schwerlich worden. Die Täter gelangten nach Eindringen der Türhüter in das Heim, setzten wertvollen Mobiliar, Bücher und sonstige Gegenstände in Brand und zerstörten das Haus.

Fußball am nächsten Sonntag

An der Wallstraße gibt es wegen des in Hamburg stattfindenden Pokalfußballs keine Meisterschaftsspiele. Wacker Halle hat ein Privatspiel mit Wacker Leipzig nach Halle vereinbart.

Westfälische

Sportverein 08 — SVSS Halle
Hannoverscher 1910
Schwarzwald Weichsel — Witt. Ziegen.

Hühnen fielen in Miami

Das Berufsspieler-Tennisturnier in dem amerikanischen Stadt Miami auf Florida endete mit dem Siege des deutschen Meisters Hans B. 2:1, 2:1, 2:1. Er fertigte zugleich den Amerikaner Vincent Richards mit 6:1, 6:2, 6:2 ab, und besiegte dann auch im Endspiel über den Deutschen Karl Rosenthal mit 3:6, 6:3, 6:2. Der größte Erfolg der Deutschen, Rosenthal wurde durch einen 6:1, 6:2, 6:2 über den Amerikaner Barnes ins Endspiel gekommen.

Die Kunststicker des Saarlandes

gekauften den Weltrekorde mit den Danziger Turnern im Gewichtstreiben mit 104:104 Punkten. Bereits bei der ersten Hebung am Barren ging die Saarländische Mannschaft in Führung und blieb bis zum Schluß vorn. Nur am Kopf hatten die Danziger Turner ein Übergewicht. Jeder Einzelturner war Kanis (Danzig) mit 148 Punkten vor Jung (Saar) mit 144 und Richter (Saar) mit 140 Punkten.

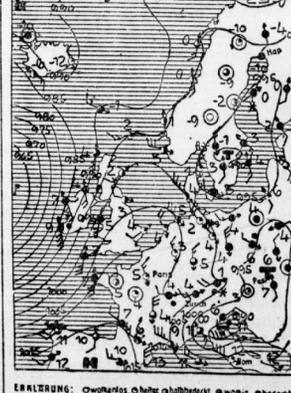
Die Weltrekorde von 30 Stunden

für 300 Meter mit kleinem Start ersetzte Weltmeister P. a. e. s. in der Weltrekorde für 30 Stunden. Der Belgier gewann den Revandekampf gegen seinen Landsmann Danneels mit 2:1 Punkten.

(Weitere Sportnachrichten siehe S. 10)

Vorausicht. Wetter bis 28. Februar abdo.

Ausichten: Anfangs ruhiges, heiteres und auch tagsüber ziemlich kaltes Wetter. Am Anfang der zweiten Wochenhälfte hart auftretendes schneefreies Wetter. Eintrübung, Nebelbildung und Regenfälle. Im März zunächst sonniges Frohwetter, dann aber wieder Tauwetter.



Wetterkarte: Wochenaussicht bis zum 28. Februar abdo. Die Karte zeigt die Wetterverhältnisse für die Region um Halle. Die Isobaren sind in 2 mm-Schritten eingezeichnet. Die Windrichtungen sind durch Pfeile angedeutet. Die Temperaturverläufe sind durch gestrichelte Linien dargestellt. Die Karte ist von der Deutschen Wetterdienst erstellt.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr:

Berlin, 27. Februar. Nach der allgemein fetteren Stimmung der ersten Stunden... Berliner Börse von gestern: Berlin, 26. Februar. Die Börse zeigte sich weiter nachlässig.

Mitteldeutsche Börse

Magdeburg, 26. Februar. Die Grundstimmung war etwas ruhiger als gestern... Mitteldeutsche Börse

Handelsgesetze

Im Sach-Anhang sind eingetragen worden: Dr. Otto Ostendorfer, Dr. Otto Ostendorfer, Dr. Otto Ostendorfer...

2 Prozent. Der Kurs hat noch mehr als 1 Prozent höher... Handball-Rundblick

Handball-Rundblick

Drei Gaumeister sind bereits ermittelt... Handball-Rundblick

Die Herren: Hindenburg-Viktoria, Hindenburg-Viktoria... Handball-Rundblick

Witte: Der Großkampf in unferem Gau... Handball-Rundblick

Die Herren: Hindenburg-Viktoria, Hindenburg-Viktoria... Handball-Rundblick

Berliner Börse

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds with their respective values and changes.

Berliner Devisenkurse

Table with 2 columns: Gold, Brief. Lists exchange rates for gold and various currencies.

Festverzinsliche Werte

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Pfandbriefe. Lists fixed interest securities.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various stocks and bonds.

Ein Clown feiert Geburtstag

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Um Gottes willen!“ rief Rita bestürzt. Sie blickte auf die Puppen.
 „Nein“, sagte sie. „Sie haben mich mißhandelt.“
 Markwitz wandte sich an den Protokollführer.
 „Was hat Bräutigam da die Puppen gemacht?“
 Der Beamte ließ in dem Stenogramm nach und las vor:
 „Er habe ihm doch den Dolch fortgenommen.“
 „Sie hören“, sagte Markwitz zu Rita, „Sie haben es selbst gesagt. Ihnen erzählen Sie einmal den Vorgang mit Herrn Torfing.“
 „Aber die Zimmerin schüttelte frampfhaft den Kopf und sagte: „Nein, nein, er war es bestimmt nicht.“ Sie lassen ja gar nicht entscheiden, ob er es war oder nicht“, sagte der Kriminalrat. „Sie sollen uns nur den genauen Bergang erzählen. Hebrigens können Sie Herrn Torfing durch Ihre Aussage nicht beschuldigen. Er hat bereits fünf Angeklagte, das ist doch bekannt.“
 „Nein“, rief Rita, „aber es klang nur wie ein toller Scherz. Dann fiel ihr Oberkörper vorwärts, wie sie wäre vom Stuhl gefallen, wenn sie Salzwasser nicht gefangen hätte.“
 „Schmäh!“ sagte Markwitz ärgerlich, „das hat nicht gerade noch geteilt. Rufen Sie doch einmal Frau Knöpfle“, rief er dem Protokollführer zu.
 Die Protokollführerin kam sofort. Mit einem empfinden Blick auf die drei Damen nahm sie Rita in ihre Arme und rief die Schwestern mit Gau de Gelage.

„Müsse Sie mir das arme Mädchen so ansehn?“ sagte sie böse.
 „Das geht leider nicht anders“, Frau Knöpfle, antwortete Markwitz, und er kam über ihren freudigen Willen hinweg selbst wie ein Hohlhohler.
 Sie führte dem Mädchen ein Glas Wasser an die Lippen.
 Rita de la Barrera schlug die Augen wieder auf. Sie blickte Frau Knöpfle verwundert an, aber sie begann sich gleich.
 „Ich so“, sagte sie, „ich bin wohl ohnmächtig geworden.“
 „Lassen Sie“, rief Rita, „fingte sie mit einem bitenden Ausdruck.“
 „Komme Sie“, sagte Frau Knöpfle und wollte sie hinhinsetzen. „Das geht nicht, das Sie hier das arme Mädchen kaputt.“
 Rita streifte der alten Frau beunruhigend die Hände. „Nehmen Sie mich nur hier, Mutter Knöpfle. Es geht nicht, und ich nehme mich an.“
 „Nehmen Sie mich hier“, erwiderte sie mit einem zweifelnden Blick und verließ kopfschüttelnd das Zimmer.
 „Das ist bran von Ihnen“, sagte Markwitz. „Wenn Sie jetzt die volle Wahrheit erzählen, so kann das Herrn Torfing nur nützen. Vielleicht finden wir mit der Hilfe Ihrer Tante, so daß eine Strafe nicht gar so hoch wird. Ich kann mir jetzt schon vorstellen, wie es gekommen ist. Er war erschrocken, nicht wahr?“

„Ja“, sagte Rita in meinem Zimmer ein Glas Wasser geben. Als ich den Kopf hinunter senkte, merkte ich, wie verberstete sich. Herr Torfing gerade den Zimmer Johannesen betreten. Als er mich sah, kam er auf mich zu und drängte mich in mein Zimmer zurück. Er fragte böse: Was hält du mitten in der Nacht bei dem Kapitän zu tun? Ich sagte auf das Glas, das ich noch in der Hand hielt, und auf die Hand, die er auf dem Kopf hatte, und sagte: Er ist schmerzhaft. Ich bin in großer Gefahr. Er grüßte mich. Er ist ja nicht so, wie ich mich zu fühlen, ich habe es von meinem Zimmer aus gesehen. Ich werde ihn töten! Und dabei hob er die Hand, und ich sah, daß er einen großen Dolch in der Hand hatte. Er war schon den ganzen Abend auf dem Kapitän erschreckt gewesen, und so hatte ich große Angst, daß er keine Tröbung mehr machen würde. Ich nahm ihm den Dolch weg. Es gelang mir schließlich, ihn zu beruhigen. Gut, du bist ein Mitleid gefühlte, sagte er. Aber solchen Männern darf man nicht einmal den kleinen Finger reichen. Er wird vielleicht andringlich werden. Dann werde ich mich an meinen Kopf, antwortete ich ihm. Endlich hatte ich mich beruhigt, und ich sah, daß er in mein Zimmer. Den Dolch hatte ich immer noch in der Hand. Ob ich es recht so überlegen, wor ich die Waffe durch das offene Fenster in den Garten, nur um sie los zu sein. Ich wartete dann, bis ich bei ihm Licht sah. Der Auftritt hatte mich so aufgeregt, daß ich mich ein Weilschen hinsetzte, bevor ich die Hand auf den Tisch legte. Sie ätzte und sagte leise: „Lied da.“
 „Ich bin nur wirklich alles“, sagte Markwitz. „Wirklich, Herr Kriminalrat“, antwortete Rita. „Und Sie bereit, das vor Gericht unter Eid zu wiederholen.“
 „Ja“, sagte sie mit feiner Stimme. Und dann fragte sie ängstlich: Wird er eine sehr hohe Strafe bekommen?“
 „Nein“, sagte Markwitz.
 „Gut Torfing“, antwortete sie weinend.

„Der“ Markwitz erob sich lachend und trat auf sie zu. „Er ist es gar nicht geworden.“
 „Ich denke, es hat es gefunden?“ fragte Rita erheitert.
 „Aber er auch, und nun ist mir vollkommen klar, warum. Nur weil er glaubte, Sie wären es gewesen. Sie hatten ihm doch den Dolch weggenommen. Begreifen Sie nicht? Weil Sie den Dolch hatten, glaubte er, Sie hätten den Kapitän getötet, und da nahm er die Tat auf sich.“
 „Wirklich?“ fragte sie. „Was er es bestimmt nicht?“
 „Nein Gebante“, erwiderte Markwitz.
 Rita konnte es gar nicht glauben. Aber als sie begriff, daß Luigi kein Mörder war, daß er frei war, da begann sie auf und fiel dem vor ihr stehenden Markwitz um den Hals. Er der wollte, wie ihm gefiel, hatte sie in den Arm.
 „Ich bin ja überglücklich“, sagte sie unter Lachen und Weinen.
 „Na, da können Sie Ihre Freudenstille gleich an die richtige Arbeit richten“, meinte Markwitz schmunzelnd. „Warten Sie doch Herrn Torfing einmal hier“, sagte er zum Protokollführer.
 15 Uhr

Kanovarie-Stellmacher u. Sattler
 Kanovarie-Stellmacher u. Sattler
 Kanovarie-Stellmacher u. Sattler
 Kanovarie-Stellmacher u. Sattler

Profisessionen
 Profisessionen
 Profisessionen
 Profisessionen

Stenotypist
 Stenotypist
 Stenotypist
 Stenotypist

Garage
 Garage
 Garage
 Garage

2000er

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1935 im Jahr der Seereisen

besonderspreiswerte Fahrten ins grosse Mittelmeer

zum 11. März bis 8. April

zum 22. April bis 20. Mai

zum 28. April bis 26. Mai

zum 14. Mai bis 12. Juni

zum 20. Juni bis 18. Juli

zum 26. Juli bis 24. August

zum 1. September bis 30. September

zum 6. Oktober bis 4. November

zum 12. November bis 10. Dezember

zum 18. Dezember bis 16. Januar

Zweites Mittelmeer

zum 11. März bis 8. April

zum 22. April bis 20. Mai

zum 28. April bis 26. Mai

zum 14. Mai bis 12. Juni

zum 20. Juni bis 18. Juli

zum 26. Juli bis 24. August

zum 1. September bis 30. September

zum 6. Oktober bis 4. November

zum 12. November bis 10. Dezember

zum 18. Dezember bis 16. Januar

Garage

Garage

Garage

Garage

2000er

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1935 im Jahr der Seereisen

besonderspreiswerte Fahrten ins grosse Mittelmeer

zum 11. März bis 8. April

zum 22. April bis 20. Mai

zum 28. April bis 26. Mai

zum 14. Mai bis 12. Juni

zum 20. Juni bis 18. Juli

zum 26. Juli bis 24. August

zum 1. September bis 30. September

zum 6. Oktober bis 4. November

zum 12. November bis 10. Dezember

zum 18. Dezember bis 16. Januar

Zweites Mittelmeer

zum 11. März bis 8. April

zum 22. April bis 20. Mai

zum 28. April bis 26. Mai

zum 14. Mai bis 12. Juni

zum 20. Juni bis 18. Juli

zum 26. Juli bis 24. August

zum 1. September bis 30. September

zum 6. Oktober bis 4. November

zum 12. November bis 10. Dezember

zum 18. Dezember bis 16. Januar

Garage

Garage

Garage

Garage

2. Bezirks-Oberinspektoren

2. Bezirks-Oberinspektoren
 2. Bezirks-Oberinspektoren
 2. Bezirks-Oberinspektoren

Buchbinder

Buchbinder
 Buchbinder
 Buchbinder

Lehring

Lehring
 Lehring
 Lehring

Garage

Garage
 Garage
 Garage

